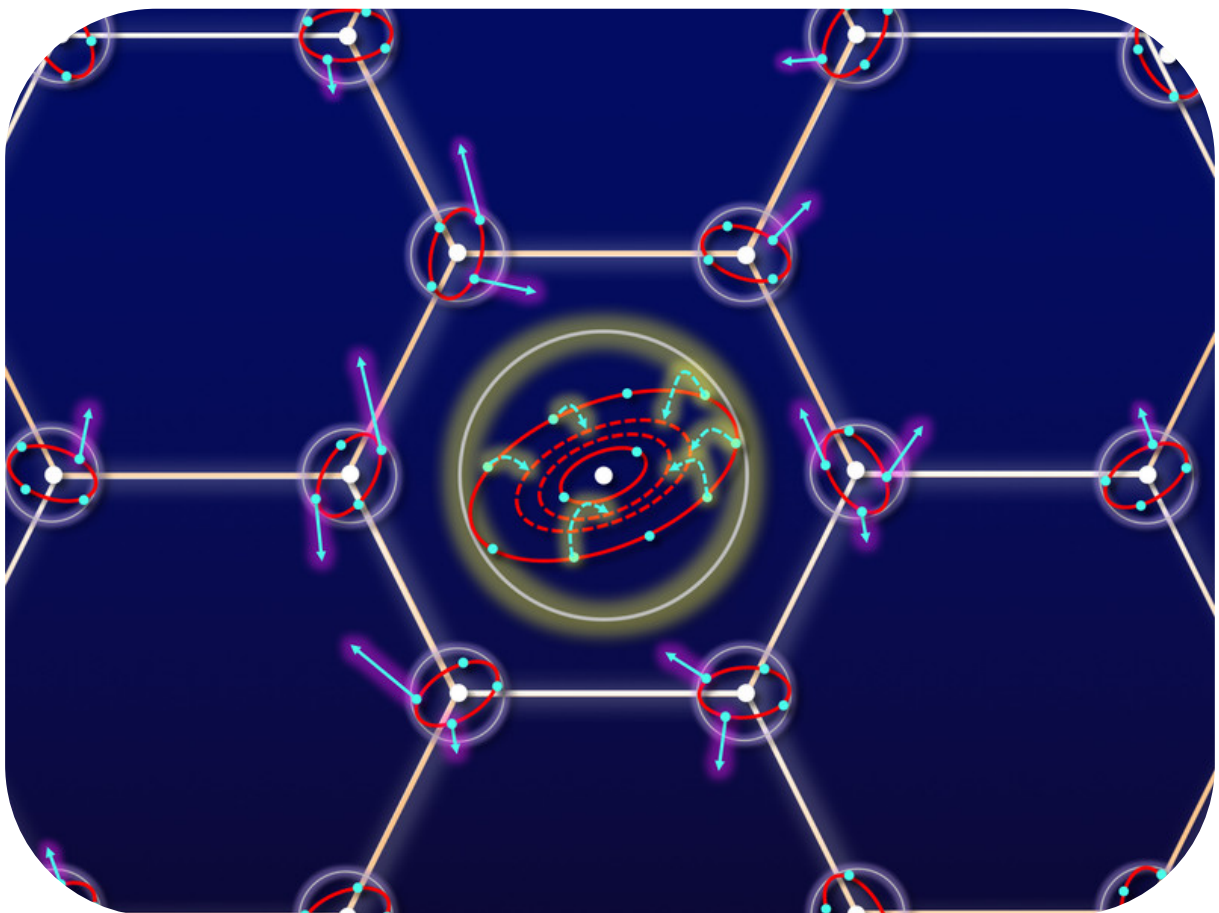




Quartalsbericht 3/2017



Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	4
Acknowledgements	5
Top-Thema.....	6
Universitätsfinanzierung: Fakten schaffen	6
Highlights Forschung.....	8
Das Erdmagnetfeld verdanken wir dem Nickel	8
Mikroplastik im Meer: Bisherige Studien oft unsauber	8
Wie macht man Steine wieder jung?.....	8
Der Klimawandel verschiebt Europas Hochwässer.....	8
Winzige Spurenverunreinigungen, enorme Auswirkungen.....	9
Blindenschrift für die Westentasche.....	9
Neuer ERC-Grant: Mit Quecksilber das Universum erklären	9
Hochleistungs-Laserpulse: Ein neuer ERC-Grant.....	9
Highlights Lehre.....	10
TU Wien bekommt Stiftungsprofessur für Luftfahrtforschung.....	10
Studieneinstieg leichtgemacht: Mentoring Programm.....	10
Reihungstest für die Bachelorstudien Informatik absolviert.....	10
KinderuniTechnik 2017: Der Dauerbrenner.....	10
24 Stunden statt 42 Kilometer: Innovations-Marathon in Alpbach.....	11
ARA Best Study Award vergeben	11
TU Wien-Studierende bei VDI Wettbewerb Integrale Planung "Wohnen 4.0" erfolgreich	11
Highlights Gesellschaft	12
Gender Mainstreaming x.0.....	12
9.998, 9.999, 10.000 ... der 10.000te Teilnehmer des PE-Programms ist.....	12
Weiterbildungsangebote im 2. Halbjahr 2017	13
5 ½ Wochen Ferienspaß an der TU Wien.....	13
4. Jahrestagung "Vereinbarkeit 4.0 - Neue Wege für familiengerechte Hochschulen?"	13
Laufen für den guten Zweck: Rote Nasen-Lauf.....	14
10 Jahre Kinderlachen	14
Highlights Infrastruktur.....	15
TU UniverCity: Sicherheit und Nachnutzung.....	15

Alma läuft: Migration in neues Bibliothekssystem	16
Die Eule wird 30	16
Good luck: Neues Ticketsystem für TU-Mitarbeiter_innen	16
Good look: Neues Webmail-Interface für TU-Studierende	16
Der Sommer im Archiv	17
Insight	18
Was für ein schönes Haus: Fundraising & Sponsoring	18
Medienresonanzanalyse	20
Keyfacts	20
Präsenz im Mediensplit TU Wien	22
Themenprofil TU Wien	23
Themen in Top-10-Medien TU Wien	24
Finanzen	25
Erläuterungen zum 3. Quartal 2017	25

Titelbild: Wenn ein hochgeladenes Ion (Mitte) zwischen den Kohlenstoffatomen der Graphen-Schicht hindurchfliegt, kann es Energie abgeben, die dann auf mehrere Kohlenstoffatome verteilt wird.

Vorwort

Die TU Wien befindet sich im Endspurt des 2. Jahres der Leistungsperiode 2016 – 2018 und bereitet im 3. Quartal 2017 die Zielvereinbarungsgespräche mit den Fakultäten vor, arbeitete gemeinsam mit der Steuerungsgruppe intensiv am Entwicklungsplan 2025 sowie bereits am Entwurf für die Leistungsvereinbarung (Periode 2019 – 2021). Die 2016 eingeführte Neustrukturierung im Finanzmanagement entfaltet in diesem Jahr im „Department für Finanzen“ mit den Fachbereichen Quästur (Buchhaltung), Controlling, Beteiligungsmanagement, Projektcontrolling und -support und dem SAP Competence Center seine volle operative Wirkung. Von der direkten Kommunikation und der effizienteren und direkten Zusammenarbeit konnten alle Bereiche profitieren und wichtige Projekte wurden vorangetrieben werden. Zwar steht für die aktuelle Leistungsperiode ein höheres Budget zur Verfügung, gleichzeitig haben jedoch auch die Studierendenzahlen an der TUW stark zugenommen. Ein konkreter Vergleich und Blick über die Landesgrenze sieht dann so aus: Die TU im Status Quo mit rund 29.000 Studierenden erhalten zu wollen, macht sie von der Größe her mit der TU München vergleichbar. Diese verfügt jedoch über das Dreifache an Budgetmitteln. Nichtsdestotrotz gilt wissenschaftliche und künstlerische Forschung als die wesentliche Basis und Innovationsquelle einer wissensbasierten Gesellschaft und ist die Grundlage für die universitäre Ausbildung. Die TUW will ihre Stellung als Forschungsuniversität, basierend auf der TUW-Forschungsmatrix, auf hohem internationalen Niveau ausbauen.

Acknowledgements

Dank an die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Berichtes:

Topthema:

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Kunnert | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Highlights Forschung:

Johannes Fröhlich | Vizerektor für Forschung und Innovation

Tanja Halbarth | Büro des Vizerektors

Highlights Lehre:

Kurt Matyas | Vizerektor für Studium und Lehre

Herbert Kreuzeder | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Highlights Gesellschaft:

Anna Steiger | Vizerektorin für Personal und Gender

Silvia Rauscher | Büro der Vizerektorin

Highlights Infrastruktur:

Josef Eberhardsteiner | Vizerektor für Infrastruktur

Maria Pizzinini | Büro des Vizerektors

Insight:

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Kunnert | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Medienresonanzanalyse:

Bettina Kunnert, Andrea Trummer | Büro für Öffentlichkeitsarbeit

Finanzen:

Markus Huber, Jörg Ponier | Department für Finanzen

Top-Thema

Universitätsfinanzierung: Fakten schaffen

Die Leistungsfähigkeit der TUW steht und fällt mit der langfristigen Sicherung ihrer Finanzen. Als kompetenter (Forschungs-)Partner mit einer entsprechenden Kosten- und Leistungsrechnung realisiert die TUW traditionelle und alternative Finanzierungsformen. Gemeinsam mit den beiden anderen TU Austria-Universitäten in Graz und Leoben arbeitet die TUW kontinuierlich an der Steigerung der Rentabilität von Auftragsforschungsprojekten. Voraussetzung zum Erreichen dieses Ziels ist eine gleichartige Anstrengung aller österreichischen Universitäten. Die TUW achtet darauf, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden und für die Inanspruchnahme von Personal und Sachmitteln zur Durchführung von Forschungsaufträgen im Auftrag Dritter voller Kostenersatz an die Universität geleistet wird. Darüber hinaus wird angestrebt, durch die strukturierte und planvolle Beziehungspflege mit wichtigen Stakeholdern die Umsetzung ihres Sponsoring- bzw. Fundraising-Konzeptes zu erreichen und neue Finanzierungsquellen zu erschließen.

Um der Wirtschaft, Industrie und Forschung auch in Zukunft technisch und naturwissenschaftlich exzellent ausgebildete Absolventinnen und Absolventen und überdurchschnittliche Forschungsexpertise zur Verfügung zu stellen, bedarf es dringend eines auf die Erfordernisse von Lehre, Forschung und Infrastruktur abgestimmten Modells einer kapazitätsorientierten und studierendenbezogenen Hochschulfinanzierung. Nur so wird zukünftig der Status Österreichs als Technologie- und Innovationsstandort im internationalen Wettbewerb gewährleistet werden können. Ähnlich lautende Forderungen werden von verschiedensten Stakeholdergruppen in regelmäßigen Abständen vorgebracht. Eigentlich unglaublich, dass dieses Thema immer wieder diskutiert werden muss. Dabei liegt die Lösung im Moment auf der Hand: Als Ergänzung zu dem im Juni 2017 vom Nationalrat beschlossenen Universitätsbudget für die Leistungsvereinbarungsperiode 2019 bis 2021 sind die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Universitäten-Finanzierung, die eine Studienplatzfinanzierung/-bewirtschaftung mit Möglichkeiten zur aktiven Lenkung der Studierendenströme sicherstellt und eine adäquate Forschungsfinanzierung gewährleistet, zu schaffen. Geregelter Zugang zum Studium darf dabei nicht als „Verhinderung“, sondern muss als Chance wahrgenommen werden. „Geregelt“ bedeutet nicht „beschränkt“, aber ohne Regelung ist es mittel- und langfristig ausgeschlossen, dass junge Menschen entsprechend ihrer Fähigkeiten und Talente einen Studienplatz wählen und unter angemessenen Studienbedingungen studieren können.

Verbindlicher Finanzierungspfad

Aus Sicht der Technischen Universität Wien ist das Wichtigste, dass die neue Regierung die von der Vorgängerregierung angedachten strukturellen Änderungen, also die Reform der Universitätsfinanzierung auf eine kapazitätsorientierte Studienplatzfinanzierung auch wirklich realisiert. Die dafür zugesagten 1,35 Milliarden Euro erscheinen auf den ersten Blick sehr viel, eine Relativierung ist jedoch angezeigt, denn es handelt sich bei der Festschreibung der Zahl nur um einen ersten Schritt. Wenn man die Finanzierung der Universitäten tatsächlich orientiert an der Leistung und Leistungsfähigkeit der Universitäten umstellen möchte, benötigt es einen klaren, verbindlichen Finanzierungspfad an dessen Ende die eigentliche Umsetzung steht. Zudem ist der Ruf nach einem Forschungsfinanzierungsgesetz laut. Die Bündelung sämtlicher Forschungskompetenzen, die bis dato auf mehrere Ministerien (Wissenschaft und Forschung, Infrastruktur, Landwirtschaft) verteilt sind, in einem eigenständigen Ministerium, in dem alle Wissenschafts- und Forschungsagenden, inklusive außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, wäre sinnvoll.

MINT stärken

Für alle Universitäten, die im naturwissenschaftlich-technischen Bereich forschen und lehren ist die Einhaltung des politischen Versprechens, erstmals MINT (Mathematik-Informatik-Naturwissenschaften-Technik) -Kernfächer tatsächlich finanziell zu stärken, besonders wichtig aber die hohe Dynamik, mit

der technischer und gesellschaftlicher Wandel im Moment vorstättengehen, stellt auch den geistes-sozial- und kulturwissenschaftlichen Bereich vor viele neue Forschungsfragen. Eine für die Forschung generell zu meisternde Herausforderung wird es sein, diese verschiedenen Bereiche zusammenzubringen. Auch wenn „Digitalisierung“ manch einem als Hype erscheinen mag - derzeit werden überall in der Welt massiv Kapazitäten im Fachbereich Informatik aufgebaut. Reagiert Österreich nicht rechtzeitig, werden unsere vielversprechenden Informatiktalente in den kommenden Jahren abwandern. IKT-Forschung und -Ausbildung müssen deshalb besonders gefördert werden, nicht zuletzt auch, um die Ansiedlung und Gründung von IT-Unternehmen in Österreich zu fördern.

Österreich soll bis 2020 in die Gruppe der Innovation-Leader aufsteigen. Geld spielt dabei eine wichtige, aber nicht die einzige Rolle. Wissenschaftliches Arbeiten lebt von internationaler Kooperation und Vernetzung. Es muss klar sein, dass unser Forschungs- und Innovationssystem davon abhängig ist, zum Studieren und zum Arbeiten die besten Köpfe nach Österreich zu holen bzw. diese in Österreich zu halten.

Highlights Forschung

Das Erdmagnetfeld verdanken wir dem Nickel

Ein Forschungsteam um Prof. Alessandro Toschi und Prof. Karsten Held und Prof. Giorgio Sangiovanni (Universität Würzburg) veröffentlichten in „Nature Communications“ Materialwissenschaftliche Berechnungen, die zeigen, dass die Theorie des Geo-Dynamoeffekts modifiziert werden muss. Entscheidend ist nämlich, dass der Erdkern auch bis zu 20% aus Nickel besteht – ein Metall, das sich unter den extremen Bedingungen im Erdkern anders verhält als das Eisen. Die Berechnungen der TU Wien und der Uni Würzburg zeichnen ein neues Bild des Erdmagnetfelds: Mit Eisen alleine lässt sich der Geo-Dynamo nicht erklären. Eine entscheidende Rolle spielt Nickel. Jeder von uns kann das Erdmagnetfeld ganz einfach mit einem Kompass nachweisen – doch wie es genau entsteht ist eine ausgesprochen komplizierte Frage. Eine wichtige Rolle spielt dabei jedenfalls der heiße Erdkern, der hauptsächlich aus Eisen besteht. In Kombination mit der Eigenrotation der Erde führt er zu einem gewaltigen „Dynamoeffekt“, der das Erdmagnetfeld erzeugt.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125110/

Mikroplastik im Meer: Bisherige Studien oft unsauber

Winzige Kunststoffpartikel finden sich fast überall. Eine Untersuchung der TU Wien zeigt allerdings: Was man für Plastik aus der Meeresprobe hielt, kann oft auch Naturfaser vom Labormantel sein. Ständig gelangt Kunststoff in den Ozean – aus Schiffen, aus ungesicherten Deponien, über das Abwasser. Seit Jahren wird immer wieder behauptet, dass ein großer Teil des marinen Kunststoffs aus winzigen Kunstfasern besteht - genannte werden etwa Polyester oder Viskose. Selbst in großer Tiefe sollen diese Partikel nachgewiesen worden sein. Bei solchen Untersuchungen muss man allerdings genau darauf achten, die richtige Nachweismethode zu wählen, und genau diese Regel wurde bei bisherigen Studien oft nicht eingehalten, wie eine Analyse der TU Wien zeigte. Man stellte fest, dass manche Messtechniken zwischen natürlichen und künstlichen Mikropartikeln gar nicht unterscheiden können. Was man für Plastik aus der Umweltprobe hielt, dürfte in vielen Fällen bloß eine Kontamination durch Naturfasern der Labormäntel gewesen sein.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125111/

Wie macht man Steine wieder jung?

Steinerne Gebäude werden von Wind und Wetter geschädigt. Im EU-Projekt „Nano Cathedral“ forscht man an der TU Wien, wie man solche Schäden verstehen und aufhalten kann. Auch das härteste Gestein hält nicht ewig. Regen und Temperaturschwankungen können alte Gebäude aus Stein im Lauf der Zeit schwer beschädigen, das Material wird rissig und beginnt zu bröckeln. Verantwortlich dafür ist eine Vielzahl von Effekten, die nun im EU-Projekt „Nano Cathedral“ genau erforscht werden – einen wesentlichen Beitrag dazu leistet die TU Wien. Das Ziel ist, nanotechnologisch wirksame Substanzen zu finden, mit denen man das Gestein nachhaltig schützen und kunsthistorisch wertvolle Gebäude vor dem Verfall bewahren kann.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125137/

Der Klimawandel verschiebt Europas Hochwässer

Ein Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und Hochwässern ist nun erstmals klar belegt. Eine von der TU Wien geleitete Studie zeigte: Der Zeitpunkt der Hochwässer verschiebt sich dramatisch. Wenn ein Fluss mit ungewohnter Heftigkeit über die Ufer tritt, ist es naheliegend, den Klimawandel dafür verantwortlich zu machen. Doch ein Einzelereignis ist kein Beweis – und so war bisher unklar, ob der Klimawandel einen direkten Einfluss auf Fluss-Hochwässer in Europa hat. In einem internationalen Großprojekt, geleitet vom Hochwasserexperten TU-Prof. Günter Blöschl, wurden Datensätze aus 50 Jahren von über 4000 hydrometrischen Stationen aus 38 europäischen Ländern gesammelt und ausgewertet. Das Ergebnis: Der Klimawandel hat tatsächlich einen deutlichen Einfluss auf Hochwasserereignisse. Erkennen lässt sich das am besten daran, dass sich das Auftreten der Hochwässer über die Jahre zeitlich verschiebt. Je nach Ursache der Hochwasserereignisse treten sie

in manchen Regionen immer früher auf, in anderen immer später. Publiziert wurden die Ergebnisse im Fachjournal "Science".

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125131/

Winzige Spurenverunreinigungen, enorme Auswirkungen

Winzigste Verunreinigungen haben keinen nennenswerten Einfluss auf das Verhalten eines chemischen Stoffes – dachte man bisher. Ergebnisse von Experimenten eines internationalen Forscherteams unter Beteiligung der TU Wien konnten jetzt das Gegenteil beweisen. Das chemische Verhalten von Stoffen ist in der Welt der Chemie grundsätzlich sehr demokratisch geregelt: die Mehrheit eines Stoffs definiert, wie sich die Substanz verhält, auch wenn „fremde“ Spurenelemente enthalten sind. So kristallisiert Kochsalz und schmeckt wie Kochsalz, auch wenn es Spuren anderer Stoffe enthält. Bisher galt es daher als ausgeschlossen, dass eine Spurenverunreinigung das komplette Kristallisationsverhalten oder den chemischen Aufbau eines Stoffes substanziell verändern kann. Ein Forscherteam der Leibniz Universität Hannover, der TU Wien und der Universität Wien konnte diese Annahme in Experimenten nun widerlegen.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125179/

Blindenschrift für die Westentasche

Ein völlig neuartiges Braille-Display wurde von Tetragon, einem TU Wien-Spin-Off, erfunden. Es ist einfach, kosteneffizient und problemlos zu transportieren. Die Braille-Schrift hat sich seit vielen Jahrzehnten bestens bewährt. Doch noch immer ist die Braille-Schrift nicht wirklich im Computerzeitalter angekommen. Braille-Displays sind teuer, kompliziert und sperrig. Das österreichische Startup-Unternehmen Tetragon, ein Spin-off der TU Wien, entwickelte nun aber ein völlig neues Konzept: Das Tetragon-Display besteht aus einem Ring, an dessen Innenseite Buchstaben in Braille-Schrift angezeigt und ertastet werden können. Dieser Ring ist technisch verhältnismäßig einfach, er passt in jede Jackentasche und er soll deutlich preisgünstiger sein als bisher verfügbare Produkte.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125255/

Neuer ERC-Grant: Mit Quecksilber das Universum erklären

Simon Stellmer wurde mit einem hochdotierten ERC Starting Grant ausgezeichnet. Er wird nun mit ultrakalten Quecksilber-Atomen fundamentale Symmetrien der Natur untersuchen. Warum gibt es überhaupt Materie im Universum? Die Frage ist bis heute nicht vollständig beantwortet. Unser Verständnis vom Urknall geht davon aus, dass damals genauso viel Antimaterie wie Materie entstanden ist. Doch Materie und Antimaterie löschen einander aus. In einem Universum, in dem ein perfektes Gleichgewicht zwischen Teilchen und Antiteilchen herrscht, hätten sich Materie und Antimaterie bereits vor langer Zeit gegenseitig vernichtet. Unsere Existenz ist der Beweis dafür, dass dieses Gleichgewicht – Physiker sprechen dabei von fundamentalen Symmetrien – verletzt ist. Simon Stellmer vom Atominstitut der TU Wien möchte nun mit einem ausgeklügelten Präzisionsexperiment der Verletzung dieser Symmetrie auf die Spur kommen. Dazu verwendet er Quecksilber-Atome und eine Reihe von Technologien aus der Quantenphysik. Ermöglicht wird seine Forschung durch einen ERC Starting Grant, eine der höchstdotierten und prestigeträchtigsten Forschungsförderungen in Europa.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125185/

Hochleistungs-Laserpulse: Ein neuer ERC-Grant

Tenio Popmintchev kam ausgestattet mit einem ERC Grant an die TU Wien, er hatte auch bisher schon mit dem Institut für Photonik kooperiert. Ein „neues Zeitalter für Röntgenlaser“ möchte Prof. Tenio Popmintchev einläuten. Immer wieder machte der Forscher an der Universität San Diego (Kalifornien) und vorher auch an der University of Colorado at Boulder mit spektakulären Erfolgen auf sich aufmerksam - beispielsweise mit einem Experiment, bei dem sein Team gemeinsam mit der TU Wien über 5.000 Lichtteilchen niedriger Energie zu einem energiereichen Röntgen-Lichtteilchen vereinte. Das ERC-Projekt wird an der TU Wien verankert sein, seine Zeit wird Popmintchev nun abwechselnd auf zwei Kontinenten verbringen – in Wien und in San Diego.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125134/

Highlights Lehre

TU Wien bekommt Stiftungsprofessur für Luftfahrtforschung

Das Infrastrukturministerium richtete zwei neue Stiftungsprofessuren ein – eine davon an der TU Wien. Schon bisher wurde an der TU Wien im Bereich Luftfahrt geforscht, mit einer zusätzlichen Stiftungsprofessur soll dieses Gebiet nun weiter verstärkt werden. 1,5 Millionen Euro stellt das Infrastrukturministerium in den ersten fünf Jahren zur Verfügung, noch einmal so viel wird von Industriepartnern aufgestellt. Eine zweite Stiftungsprofessur wurde an der Universität für Bodenkultur eingerichtet, dort wird es um selbstfahrende Autos gehen.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125120/

Studieneinstieg leichtgemacht: Mentoring Programm

Der Studienbeginn ist oft eine herausfordernde Situation. Um Eingewöhnung und Orientierung zu erleichtern, bietet die TU Wien Mentoring Programme an. Neben einem Online-Mentoring und dem fachlichen Mentoring Mathematik für Erstsemestrige der Elektrotechnik (FAME) wird auch ein Mentoring-Programm des Vizerektorats für Studium und Lehre für Studienanfänger_innen, Wiedereinsteiger_innen und Studierende, die Schwierigkeiten mit der Studiengestaltung haben angeboten. Dabei unterstützen Studierende aus höheren Semestern mit entsprechender Studienerfahrung (Mentor_innen) jüngere Studierende (Mentees), die dadurch von den Kenntnissen erfahrener TU-Studierender profitieren und eine erste Ansprechperson haben. Mentees erhalten Unterstützung beim Studieneinstieg und der Organisation bzw. Gestaltung ihrer Studienplanung.

<https://www.tuwien.ac.at/lehre/mentoring/>

Reihungstest für die Bachelorstudien Informatik absolviert

581 Informatik-Studienplätze stehen an der TU Wien entsprechend der Leistungsvereinbarungen 2016-18 je Studienjahr zur Verfügung, Anmeldungen für das kommende Studienjahr waren bis zum 15. Mai möglich. Mit 1.018 gültigen Registrierungen wurde diese Zahl deutlich überschritten. Am 11. Juli 2017 fand deshalb der Reihungstest für die Studienplatzvergabe statt. Seit dem Vorjahr findet ein zweistufiges Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien der Informatik und Wirtschaftsinformatik statt. Dieses findet nur einmal im Jahr statt, unabhängig ob das Studium im Winter- oder Sommersemester begonnen werden soll. Der Reihungstest wurde im Vergleich zum Vorjahr vorverlegt, um nicht angenommenen Bewerber_innen die Möglichkeit zu geben sich innerhalb der regulären Inskriptionsfrist neu zu orientieren.

<http://www.informatik.tuwien.ac.at/aufnahme>

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125113/

KinderuniTechnik 2017: Der Dauerbrenner

Von 10. – 13. Juli 2017 fand die 10. KinderuniTechnik im Rahmen der 15. Kinderuni Wien statt. 11 Vorlesungen, 18 Workshops und 12 Exkursionen aus allen Fakultäten standen an der KinderuniTechnik zur Auswahl. Sowohl die Anzahl der Lehrveranstaltungen als auch der verfügbaren 2.970 Plätze ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 1.250 Kinder haben sich für über 2.000 LVA-Plätze angemeldet und wurden von 52 Lehrenden, 32 Studierenden und dem Organisationsteam begleitet. Die Beliebtheit der KinderuniTechnik zeigt sich in der Buchungsübersicht: 28 der 41 Lehrveranstaltungen waren in kürzester Zeit ausgebucht, sechs weitere Lehrveranstaltungen waren fast voll. 39 Prozent der Teilnehmer_innen waren Mädchen. Als Hauptstandort diente 2017 der Campus Getreidemarkt.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125144/

24 Stunden statt 42 Kilometer: Innovations-Marathon in Alpbach

24 Stunden nonstop an realen Fragen von acht Unternehmen arbeiten und bei den Alpbacher Technologiegesprächen mit Innovationskraft überzeugen: Der 3. TU Austria Innovations-Marathon stellte 40 Studierende vor eine "sportliche" Herausforderung. Diesmal mit dabei waren AVL List GmbH ("Trust in autonomous vehicles with AI"), Energie Steiermark (Energy as a Service), Constantia Flexibles Group GmbH ("The future of packaging in a digital world"), Fronius International GmbH ("Future Intralogistic"), Liebherr-Hausgeräte Lienz GmbH ("One-hand-shopping merchandising cooler"), Logicdata GmbH ("The future workplace – a digital theatre for analog experiences"), Magna Steyr AG ("Game-changing vehicle vision for the urban environment 2025+") und voestalpine ("Failure detection in steel casting process"). Über 1.000 Ideen wurden geboren, acht davon wurden ausgefeilt und genau 24 Stunden nach dem Startschuss Unternehmenspartnern und Gästen anschaulich präsentiert. Die Auftraggeber aus der Industrie zeigten sich beeindruckt und nahmen frische Inputs mit, die etwas erschöpften Studierenden waren stolz ob der eigenen Innovationskraft und haben wertvolle Kontakte geknüpft.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125192/

ARA Best Study Award vergeben

Die Altstoff Recycling Austria AG (ARA) zeichnete drei TU-Studierende für ihre hervorragenden Leistungen aus. Erik Cavallari, Beatrice Fantacci und Lisa Della Pietra von der TU Wien durften sich über den ARA Best Study Award und Preisgelder von insgesamt 20.000 EUR freuen. Prof. Dr. Christoph Scharff, CEO der ARA, überreichte den Award im Rahmen der Graduierungsfeier des Masterstudienganges Environmental Technology & International Affairs (ETIA) des Continuing Education Center. Die ARA zeichnet jährlich hervorragende Studienleistungen im Rahmen des Studienganges aus.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125151/

TU Wien-Studierende bei VDI Wettbewerb Integrale Planung "Wohnen 4.0" erfolgreich

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) rief 2017 zum Wettbewerb „Wohnen 4.0 – Multifunktionales modulares Bauen“ auf. Insgesamt 21 Teams von sechs Hochschulen reichten Entwürfe für den VDI-Wettbewerb Integrale Planung „Wohnen 4.0“ ein. Die Studierenden der TU Wien, Robert Koch, Stefan Schützenhofer, Raffael Aumüller und Robin Jakoubek, konnten mit ihren Entwürfen die Jury überzeugen und gewannen den zweiten Preis. Die Besonderheit ihres Entwurfs lag in der gut gelungenen architektonischen und städtebaulichen Einbindung. Das Projekt, das beim Wettbewerb eingereicht wurde, wurde im Rahmen der multidisziplinären Lehrveranstaltung „Integrales Design Studio“ an der TU Wien entwickelt. Diese Lehrveranstaltung stellt eine Kooperation zwischen Lehrenden und Studierenden der Fakultäten für Bauingenieurwesen, Architektur und Maschinenbau dar und wurde bereits im sechsten Durchlauf abgehalten.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125128/

Highlights Gesellschaft

Gender Mainstreaming x.0

Im Sinne des Gender Mainstreaming wurden im Juli 2017 die verschiedenen Initiativen des Projektes Genderfair in die jeweiligen Fachabteilungen eingegliedert. Die Bündelung der Maßnahmen dient der weiteren Professionalisierung von frauenspezifischen Aktivitäten. Das Label Genderfair wird künftig sowohl für die bereits unter diesem Titel bestehenden Aktivitäten verwendet, als auch für die inzwischen dezentral an den Fakultäten entstandenen Maßnahmen zur Frauenförderung. Die strategische Verankerung dieser Weiterentwicklung findet sich im neu formulierten Frauenförderungsplan, die operative Umsetzung primär in folgenden Bereichen:

Schülerinnen

Das strategische Anliegen, Mädchen so früh wie möglich für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern, wird auch in Zukunft ein Kernthema darstellen. Neben der Weiterführung der "FIT-Tage, Frauen in die Technik Schnuppertage für Schülerinnen ab 16 Jahren" durch die Vizerektorin für Personal und Gender wird der VR für Studium und Lehre zusätzlich zum neu entwickelten Mentoring Programm auch ein Online Mentoring für Schülerinnen installieren und dabei auf die Erfahrungen aus dem bisherigen Online Mentoring zurückgreifen können. Im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet der Töchterttag neben dem im Vereinbarkeitsbüros "TU Kids & Care" bereits bestehenden Girls Day Mini die Ergänzung für die Zielgruppe der etwas älteren Mädchen, die an diesem Tag die Möglichkeit erhalten, in das Arbeitsumfeld ihrer Eltern hinein zu schnuppern. Die techNIKE-Workshops werden zukünftig das Sommerprogramm von TU Kids & Care erweitern und stellen neben dem bestehenden Ferienbetreuungs-Programm ein Workshop-Angebot auch für bildungsfernere Schichten dar.

Wissenschaftlerinnen

Auch die entsprechende Förderung von Mitarbeiterinnen (Seminarzyklus Genderfair und Karrierecoaching für Nachwuchswissenschaftlerinnen), wird in der Abteilung Personalentwicklung basierend auf den bisherigen Erfahrungen weitergedacht und weitergeführt.

Expertise

Selbstverständlich können diese Aufgaben auch in Zukunft nicht ohne die entsprechende fachliche Expertise umgesetzt werden. Nach wie vor wird die Abteilung Genderkompetenz für strategische Fragen und als Beratung, sowohl was Maßnahmen als auch Projekte in Forschung und Lehre anbelangt, die zentrale Anlaufstelle sein. Auch die Expertise der beiden Genderfair-Verantwortlichen Sabine Cirtok und Vera Kuzmits bleibt der TU Wien erhalten, sie werden innerhalb der Abteilung Personalentwicklung an der Weiterentwicklung dieser Themen beteiligt bleiben.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125107/

9.998, 9.999, 10.000 ... der 10.000te Teilnehmer des PE-Programms ist...

... Dipl.-Ing. Philipp Preinstorfer

Im Juni 2017 hat er als zehntausendster Kollege am internen Personalentwicklungsprogramm (PE-Programm) teilgenommen. Um das gebührend zu feiern, überreichte Vizerektorin Anna Steiger eine Urkunde und ein kleines Geschenk an Herrn Fischer, der in Vertretung von Philipp Preinstorfer kam. Preinstorfer bedankte sich mit den Worten: „*Es freut mich, dass es für die Mitarbeiter_innen der TU Wien ein so umfangreiches Weiterbildungsprogramm gibt!*“

Weiterbildungsangebote im 2. Halbjahr 2017

Pünktlich zum Semesterende ging das TU-interne Programm für Personalentwicklung (PE) für die zweite Jahreshälfte online. Neben der bewährten Mischung aus Bestsellern und neuentstandenen Seminaren wurden auf vielfachen Wunsch zwei Seminare zusätzlich ins Programm aufgenommen:

- EndNote – Zitieren und Literaturverwaltung leichtgemacht
- "Endlich nicht mehr rauchen"

Die bereits seit zwei Jahren bestehende erfolgreiche Kooperation mit der Universität für Bodenkultur stößt in beiden Häusern auf positive Resonanz und wird weitergeführt. Nachdem die Seminare der Personalentwicklung schon seit zwei Jahren immer stärker am Nachhaltigkeitsgedanken ausgerichtet sind, wird das Seminar "Umweltfreundliche Organisation von Veranstaltungen" angeboten. Mit der tatkräftigen Unterstützung vieler Kolleg_innen von Gebäude und Technik sowie dem Zentralen Informatikdienst sind alle Mitarbeiterinnen der Personalentwicklung an einen neuen, gemeinsamen Standort gesiedelt: Resselgasse 5, rechte Stiege im 1. Stock. Der Schulungsraum bleibt wie gewohnt am Karlsplatz 13/ Stiege 2, 2. Stock (AE0219)

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125100/

5 ½ Wochen Ferienspaß an der TU Wien

Das abwechslungsreiche Angebot des Vereinbarkeitsbüros TU Kids & Care erleichterte es auch dieses Jahr wieder vielen Eltern, ihre Kinder in den Sommerferien gut unterzubringen. Einen Trickfilm selber herstellen, Wien kennenlernen, spannende Experimente erleben, ein Instrument selber basteln. All das und viel mehr durften insgesamt 100 Kinder bei den vier TU-Sommerwochen erleben. Das bunte Programm wurde gemeinsam mit Kooperationspartner_innen auf die Beine gestellt und durchgeführt. Erstmals hatten in Kooperation mit der Diakonie auch einige Flüchtlingskinder die Möglichkeit an diesen Sommerkursen teilzunehmen. Aber auch die Technik kam im Sommer nicht zu kurz: Im Zeichen von techNIKE waren wieder Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren eingeladen, an technischen Workshops teilzunehmen. Bei den 16 Workshops konnten die Mädchen zwischen vier Themen wählen: Es wurde mit einem Laser geschweißt und Metall designt, ein sprechender Wecker gelötet, als Reporterin Interviews geführt oder über Sicherheit im Internet informiert. Insgesamt waren 170 Mädchen der Technik auf der Spur. Dank der schon langjährigen Kooperationen mit dem WienXtra-Ferienspiel, der KinderuniWien und der Jungen Uni der FH Krems wurden viele Mädchen auf das Workshop-Angebot aufmerksam. Ein besonderes Highlight war der Besuch von Frau DI Thöni von der Kapsch Group, die den Teilnehmerinnen eines Elektrotechnik-Workshops einen interessanten Einblick in ihr Arbeitsfeld als Technikerin gab.

<https://freihaus.tuwien.ac.at/nachbericht-sommerwochen/>

4. Jahrestagung "Vereinbarkeit 4.0 - Neue Wege für familiengerechte Hochschulen?"

Am 14. September 2017 war die TU Wien Gastgeberuniversität der ersten Jahrestagung des Best Practice-Clubs "Familie in der Hochschule" außerhalb Deutschlands. Das Hochschulnetzwerk stellt die Vereinbarkeit von Familie und Hochschulleben in den Fokus. 2015 unterzeichnete die TU Wien nach langjähriger Kooperation als eine der ersten österreichischen Hochschulen die Charta "Familie in der Hochschule" und trat dem Best Practice-Club bei. Dieser ist ein Zusammenschluss von aktuell 88 Hochschulen und einem Studierendenwerk. Durch die Unterzeichnung der Charta gehen alle Mitglieder die Selbstverpflichtung ein, anspruchsvolle Standards der Familienorientierung zu verfolgen und umzusetzen. Im globalen Wettbewerb um die besten Köpfe gewinnen auch an Hochschulen so genannte "weiche Faktoren" zunehmend an Bedeutung. Dafür werden infrastrukturelle Rahmenbedingungen umgesetzt. Der Betriebskindergarten, die TU-Krabbelstube (TUKS), der Kinderleseraum am Getreidemarkt oder die Einrichtung von TU Kids&Care sind Beispiele hierfür an der TU Wien. Ziel ist es, Mitarbeiter_innen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Eröffnet wurde die 4. Jahrestagung von Rektorin Sabine Seidler und Familienministerin Sophie Karmasin. Inhaltlich widmete sich der Event den Themen Digitalisierung und Mobilität. Vom Auslandsaufenthalt mit Kind bis zu Möglichkeiten und Grenzen der Vereinbarkeit im Zeitalter der Digitalisierung werden in Workshops, Plenumsdiskussionen und Vorträgen verschiedenste Aspekte beleuchtet und diskutiert.

Laufen für den guten Zweck: Rote Nasen-Lauf

Auf die TU Wien Mitarbeiter_innen ist Verlass – bei jedem Wetter. Im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung war die TU Wien auch heuer wieder als Partnerin beim Rote Nasen Lauf am 17. September im Wiener Prater vertreten. Dieses Jahr verzeichnete die TUW 130 Anmeldungen. Trotz des schlechten Wetters haben Mitarbeiter_innen im strömenden Regen insgesamt 160 Runden zurückgelegt. Ganz wurde heuer das „Physikmobil“ präsentiert. Aus Alltagsmaterialien wurden Experimente durchgeführt, die Groß und Klein überraschten und begeisterten.

<https://freihaus.tuwien.ac.at/nachbericht-rotenasen-lauf/>

10 Jahre Kinderlachen

Der KIWI TU-Betriebskindergarten feierte heuer sein 10-jähriges Jubiläum! Der runde Geburtstag wurde am 20. September gemeinsam gefeiert. Der Betriebskindergarten der TU Wien hat sich im Lauf der letzten zehn Jahren zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Universität entwickelt. Er ist ein zentraler Baustein um die Vereinbarkeit von Wissenschaft/Beruf und Familie zu erhöhen. Die TU Wien wurde und wird zum kinderfreundlichen Ort gestaltet – das ist ein Grund zu Freude. Um das Jubiläum gebührend zu feiern, luden die Claudia Unger, Leiterin des Betriebskindergartens und Ewa Vesely, Vereinbarkeitsbeauftragte der TU Wien am 20. September zum gemeinsamen Fest in den Prechtlsaal ein. Kinder und Eltern feierten mit "Kindergartenabsolvent_innen", Vertreter_innen der KIWI-Leitung und des TU-Rektorats. Weitere Gäste waren Unterstützer_innen aus dem Haus wie Vertreter_innen des Betriebsrats, des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, der Abteilung Genderkompetenz, des Betriebskindergartenbeirats, der Personalentwicklung sowie das Vorsitzteam der HTU. Ein Geburtstagsgeschenk des Rektorats gab es auch: Zusätzlich zum bestehenden Betriebskindergarten wird eine flexible, stundenweise Kinderbetreuung eingerichtet.

https://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/125257/

Highlights Infrastruktur

TU UniverCity: Sicherheit und Nachnutzung

Campus Karlsplatz

In den Sommermonaten wurden im Rahmen der BIG Sicherheitssanierung des TU-Hauptgebäudes die Arbeiten am neuen Stiegenhaus 10 fortgesetzt. Nach der Fertigstellung der Kellerdecke wurde mit den Wänden und dem Stiegenhaus im Erdgeschoß begonnen. Im Resseltrakt fand die Fortsetzung der Begleitmaßnahmen zur Sicherheitssanierung im TU Hauptgebäude statt. Die Arbeiten im Objekt Karlsgasse 11 schreiten voran. Bis zum Ende des Quartals wurden die Bodenplatte und die Decke über dem Kellergeschoß betoniert.

Campus Getreidemarkt

Es fanden Abdichtungsarbeiten im Bereich der Oberflächen um den Bauteil BA aufgrund von laufenden Wassereintritten nach Regenfällen statt.

Campus Gußhausstraße

Gußhausstraße

Im Zuge der geplanten Fertigstellung und Übergabe des ZMNS (Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen) wurden die Fassadenarbeiten abgeschlossen sowie die Büro- und Laborräume fertiggestellt. Dabei wurden rd. 7.500 lfm Rohrleitungen verlegt und Kältemaschinen installiert. Ein großer Stickstofftank mit ca. 20 m³ versorgt die zukünftigen Labor- und Reinräume; ein Helium-Behälter wird in den nächsten Wochen noch eingebaut. Mit den Vorleistungen zum Ausbau der Reinräume beginnt die anspruchsvollste Bauphase für das neue ZMNS. Die Außengestaltung wurde fortgesetzt und soll bis zum Jahresende fertiggestellt sein.

Favoritenstraße

Die Arbeiten zur Neugestaltung der Erdgeschoßzone (Hörsäle und Studierendenzone) haben nach Vorlesungsende voll eingesetzt. Statt der bisherigen Instituts- und Übungsräume wird im Erdgeschoß ein Hörsaal für knapp 130 Personen eingerichtet. Das Foyer wird erweitert, moderne Sanitärräume eingerichtet und der gesamte Bereich barrierefrei erschlossen. Die dazugehörige neue Lüftungszentrale wird direkt darunter im Kellergeschoß installiert. Im Zuge der TU-Nachnutzungen werden auch an diesem Standort Institutsbereiche zusammengefasst und zum Teil an ihren Fakultätsstandort übersiedelt. Durch diese Freimachungen können im ersten Obergeschoß (über dem neuen Hörsaal) Seminarräume und PC-Labors geschaffen werden.

Campus Freihaus

Über die Sommermonate hat die BIG mit der Sanierung der Abdichtungen bei der TU Bibliothek begonnen. Dazu wurde rund um den Zutrittsbereich der Belag des Gehweges bis zur Kellerrohdecke entfernt und die Abdichtung erneuert. Diese Sanierungsarbeiten wurden darüber hinaus dazu genutzt, um das Eingangsportal barrierefrei zu gestalten. Das Gebäude in der Operngasse 11 wird der neue Standort für den Zentralen Informatikdienst (ZID). Dazu erfolgen vom 3. bis 6. Obergeschoß nutzerspezifische Funktionsanpassungen für Büros. Diese Adaptierungsmaßnahmen, die sich auf die Innenräume beschränken, wurden im September begonnen. Zeitversetzt sollen die fachspezifischen Arbeitsbereiche des ZID, wie Server und Staging Räume, im Erdgeschoß und Keller errichtet werden.

Science Center: Objekte 214, 221 und MAGNA-Halle (Objekt 227)

- **Objekt 214:** Für die nächste Ausbaustufe des Vienna Scientific Cluster (VSC) 4 erfolgte die Vorbereitung. Parallel dazu wurde die Übersiedlung des Hochleistungslaser-

Forschungsbereiches des Institutes für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik (E311) vorbereitet.

- **Objekt 221:** Die Aufstellung der Maschinen des Institutes E311 in den nördlichen Hallen wurde weitgehend abgeschlossen und mit den Testläufen begonnen. In der Halle 7 schreitet der Ausbau der Reinnräume zügig voran; nächster Schritt ist der Einbau der Reinnraumwandelemente.
- **MAGNA-Halle (Objekt 227):** Die Arbeiten an der Hallenfassade sowie die Installation der Haustechnik wurden fortgesetzt. Der Einbau der Fenster wurde fertiggestellt. Im August wurde die zweite Tranche der Motorprüfstände für den neuen Laborstandort des Institutes für Fahrzeugantriebe (E315) eingebaut. Mit entsprechenden Sondertransporten wurden jeweils während der Nacht die insgesamt acht Motorprüfstände angeliefert. Mittels Kran wurden die je 31 Tonnen schweren Module über freigelassene Fassadenbereiche an ihren jeweiligen Bestimmungsort in der Prüfhalle eingebracht. Danach erfolgten umfangreiche Anschlussarbeiten. Die letzten Prüfmodule wurden für Anfang Oktober eingeplant.

Alma läuft: Migration in neues Bibliothekssystem

Die Vorbereitungen für das Go-live des neuen Bibliotheksystems Alma liefen auf Hochtouren und umfassten Datenkorrekturen, Erstellung des Almagateways für Institute, Schulung aller Mitarbeiter_innen, Funktionstests durch Systembibliothekar_innen und Functional Experts, Tests zur SAP-Schnittstelle sowie viele weitere Vorbereitungen. Letzter Tag der Rechnungseingabe in der Erwerbungs- und Zeitschriftenabteilung war der 26.07.2017. Am Tag danach erfolgten die letzten Bestelleingaben in Aleph. Die Ausleihe lief noch bis 07.08.2017. Mit dem Produktivbetrieb von Alma wurde fristgerecht am 17.08.2017 begonnen. Eine Richtlinie des Vizerektors für Infrastruktur zum Datenschutz in Zusammenhang mit dem neuen Bibliothekssystem Alma wurde unter Einbeziehung der beiden Betriebsräte erstellt und am 17.08.2017 im Mitteilungsblatt Nr. 22/2017¹ veröffentlicht. Diese Richtlinie wurde im Oktober 2017 annähernd wortgleich zwischen den Betriebsräten und der Rektorin als Betriebsvereinbarung² abgeschlossen und regelt den Einsatz von Alma an der TU Wien.

Die Eule wird 30

Das Gebäude der Universitätsbibliothek der TU Wien feiert ihr 30-jähriges Jubiläum am Standort Resselgasse 4. Aus diesem Anlass fand im Hauptgebäude der Bibliothek eine Ausstellung unter dem Motto "*Die Universitätsbibliothek der TU Wien im Wandel der Zeit*" statt, welche die Meilensteine der letzten 30 Jahre und künftige Schwerpunktthemen der Bibliothek thematisierte. Ausgesuchte historische Exponate aus dem Bibliotheksbestand, wie beispielsweise Baupläne und Medienberichte, wurden ergänzt um ein Video mit aktuellen Interviews zur Funktionalität und Ästhetik des Bibliotheksgebäudes. Am 31.08.2017 wurde die Ausstellung hausintern eröffnet. Im Rahmen der Ausstellung wird mit dem HappyOrNot-System auch die Meinung der Bibliotheksbenutzer_innen zu fünf Fragen beispielsweise über gewünschte Literatur, Atmosphäre oder Services erhoben. Die Ergebnisse und eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen wurden auf der Facebook-Seite der Universitätsbibliothek kommuniziert.

Good luck: Neues Ticketsystem für TU-Mitarbeiter_innen

Für die strukturierte Abwicklung von ZID-Services wurde im Sommer ein neues Ticketsystem eingeführt. Ein Webinterface steht ab sofort allen TU-Mitarbeiter_innen zur Verfügung. Das alte Ticketsystem wurde mit 30. August 2017 zur Gänze abgelöst. Es besteht nun auch die Möglichkeit Serviceanfragen und die Statusverfolgung über das Ticketsystem-Online-Portal durchzuführen.

Good look: Neues Webmail-Interface für TU-Studierende

Mit Anfang des Wintersemesters 17/18 ging das E-Mail-Service für Studierende mit einem neuen Webmail-Interface in Betrieb. Da eine automatische Übernahme der im alten Webmail gespeicherten Konfigurationsdaten nicht möglich war, wird bis Ende des Jahres 2017 zusätzlich das bisherige Webmail

¹ <https://tiss.tuwien.ac.at/mbl/knoten/anzeigen/24009>

² https://tiss.tuwien.ac.at/mbl/main/mbl_anhang?a=2&n=2517

angeboten, um den Studierenden die händische Übernahme der Daten zu ermöglichen. Alle gespeicherten Mailboxen werden übernommen.

Der Sommer im Archiv

Neben der Vorbereitung und Organisation der Dreharbeiten des slowenischen Fernsehens zum Studium des Dichters Johann/Ivan Cankar an der Technischen Hochschule in Wien fand eine Führung für die Fachschaft BIZ (Studienrichtung Bauingenieurwesen) sowie eine Führung von Paulus Ebner für Angehörige des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien statt. Inhaltliche Vorbereitung zur Unterstützung zweier Seminare der TU Wien (Fakultät für Architektur), zum Frauenstudium ab 1919 und zu Michel Engelhart wurden getroffen. Ebenso wurden die intensiven Vorbereitungen für die Absiedlung des Archivs fortgesetzt.

„Caféhaus Zwieback“ erhält Archivmaterial

Durch die Auffindung von Plänen von Friedrich Ohmann im Zuge der Bearbeitung des riesigen Nachlasses wurde die Renovierung des „Caféhauses Zwieback“ in der Kärntnerstraße weiterhin unterstützt. Diese Pläne werden vorrangig restauriert, denn bei der Wiedereröffnung des rekonstruierten Cafés Zwieback in der Kärntnerstraße wird eine Vielzahl von Reproduktionen aus dem Universitätsarchiv dauerhaft ausgestellt werden.

Insight

Was für ein schönes Haus: Fundraising & Sponsoring

Die TU Wien ist nicht nur ein "schönes Haus", sondern auch ein außerordentlich inhaltsvolles, welches sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt hat. Die TU Wien genießt eine weltweite Anerkennung, die den hochkarätigen Wissenschaftler_innen, den motivierten Studierenden, den Mitarbeiter_innen der Serviceeinrichtungen und nicht zuletzt den Absolventinnen und Absolventen dieses Hauses zu verdanken ist. Es ist eine schöne Aufgabe, weiter an diesem Haus zu bauen und die Technische Universität Wien voranzubringen.

Guter Grund

Absolvent_innen sowie ihre Forschenden tragen wesentlich zum Wissens- und Technologietransfer in die Gesellschaft und die Wirtschaft bei. Damit leistet die TU Wien einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und der Innovationskraft des Forschungsstandorts Österreich. Um auch in Zukunft, sowohl in der Lehre als auch in der Forschung konkurrenzfähig zu bleiben und die Forschungs- und Bildungsqualität sicherzustellen, initiierte die TU Wien ein umfangreiches Fundraising-Programm. Das Team in der Stabstelle „Fundraising & Sponsoring“ (3 VZÄ) arbeitet intensiv am Ziel des Hochschulfundraisings, nämlich der nachhaltigen Förderung der Studierenden und der Ausbau von Einrichtungen und Ausrüstungen der TU Wien. Vor allem auch die Sicherstellung einer unabhängigen kompetitiven Grundlagenforschung und die Unterstützung von exzellenten Forschungsprojekten sind wichtige Bausteine. Mit den generierten Mitteln wird die Innovationskraft der TU Wien unterstützt und auch konkurrenzfähige Forschung sichergestellt werden. Des Weiteren soll auch die Attraktivität der TU Wien für exzellente Forscher_innen und Professoren_innen aus Österreich und aller Welt gesteigert werden. Dazu benötigt die TU Wien Mäzene, Förderer und Unterstützer_innen sowie tragfähige Kooperationen mit Wirtschafts- und Industrieunternehmen. Jede Zuwendung ist eine wertvolle Hilfe für das umfassende Fundraising-Programm der TU Wien. Die TU Wien gilt als spendenbegünstigte Organisation, daher sind sowohl Spenden von Privatpersonen als auch von Unternehmen steuerlich absetzbar.

Gutes Tun

Die Technische Universität Wien hält vielfältige Möglichkeiten bereit, Bildung, Wissenschaft und Forschung zu fördern:

Forschung und Innovation

Forschung & Innovation leben an der TUW durch das Zusammenwirken solider Grundlagenforschung mit ingenieurwissenschaftlicher Arbeit in unterschiedlichen Disziplinen einerseits und die Zusammenarbeit in Projekten mit anderen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen andererseits. Dies erlaubt Entwicklungsarbeiten auf fast allen Gebieten der Technik. Um die Qualität eines innovativen Umfeldes stets gewähren zu können, benötigt es Unterstützer_innen, denen der wissenschaftliche Fortschritt genau so am Herzen liegt wie der TU Wien. Wenn ein Unternehmen die Möglichkeit erhalten möchte, einen für die eigene Positionierung besonders interessanten Fachbereich zu fördern, sind Stiftungsprofessuren das passende Mittel. Die thematische Definition, die Erarbeitung des Professor_innenprofils, die Ausschreibung, der Suchprozess und der Berufungsantrag erfolgen durch die TU Wien und werden nicht durch dessen Unterstützer_in beeinflusst.

Infrastruktur

Mit der Umsetzung des Projektes "TU UniverCity" entwickelt sich die TU Wien am historisch gewachsenen Standort immer mehr zum modernen City-Campus, der optimale Rahmenbedingungen für Mitarbeiter_innen und Studierende bietet und eine attraktive Forschungs- und Lehrinfrastruktur gewährleistet. Um die architektonische und räumliche Ausdehnung der TU Wien zu unterstützen, bieten sich für Interessierte Optionen wie z.B. Raumpatenschaften oder die Unterstützung strategisch wichtige

Aus- u. Umbauprojekte an. Was die Forschungsinfrastruktur betrifft, so bietet sich die Chance einen für den/die Geber_in besonders interessanten oder wettbewerbsfördernden Forschungsbereich finanziell zu fördern und mit dem benötigten Equipment auszustatten.

Studium und Lehre

Die TU Wien legt höchsten Wert auf die Einbeziehung ihrer Studierenden in die Forschungsarbeit und erachtet dies als wichtigen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Durch die gezielte Unterstützung der Studierenden (bspw. Stipendien) ist es möglich, frühzeitig mit dem Nachwuchs in Kontakt zu treten und ein Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren.

Die TU Wien bietet Unternehmen und Institutionen die Möglichkeit, gegenüber Studierenden und Lehrenden präsent zu sein. Es gibt das Angebot, gemeinsam ein maßgeschneidertes Konzept zu erarbeiten um auf die individuellen Anforderungen einzugehen und die imagebildenden Maßnahmen eines Unternehmens, das an der TU Wien sichtbar sein möchte, zu unterstützen. Das Team in der Stabstelle Fundraising & Sponsoring konzentriert sich auf die Entwicklung, Koordination und Umsetzung von TU-weiten Spenden- und Sponsoringprojekten und freut sich über jedwede Anbahnung.

https://www.tuwien.ac.at/dle/fundraising_sponsoring/home

Medienresonanzanalyse

Keyfacts

Print/Online

- Im 3. Quartal 2017 verzeichnen die TU Wien in 33 Medien zusammen 715 Beiträge. Gegenüber dem Vorquartal entspricht dies einem Präsenzurückgang von 17 Beiträgen.
- Top-Berichterstatter sind Die Presse (74 Beiträge), Kurier (58) und Der Standard bzw. derstandard.at (je 53). In den reichweitenstärksten Medien Kronen Zeitung und orf.at verbucht die TU Wien (inkl. Fakultäten) 21 bzw. 47 Beiträge (vgl. 2Q17 – Kronen Zeitung: 24 Beiträge / orf.at: 45 Beiträge).
- Die präsenzstärkste Fakultät stellt der Bereich Mathematik & Geoinformation (111 Beiträge) dar (Vorquartal: 72 Beiträge). Es folgen die Fakultäten für Informatik (78 Beiträge / -2 Beiträge) und Maschinenwesen & Betriebswissenschaften (73 Beiträge / -8 Beiträge).

Tonalität

- Die TU Wien verzeichnet einen Positiv-Anteil von 17,5% bzw. einen Negativ-Anteil von 3,6%. Damit fällt der Tonalitätsindex tendenziell positiv (+ 0,14), und stärker als im Vorquartal (+ 0,10) aus. Die meisten positiven Beiträge ergeben sich in den Medien Die Presse (13), Kurier (8) sowie Der Standard und Kronen Zeitung (je 6). Die meisten negativen Beiträge finden sich in Die Presse (3), Kronen Zeitung und Heute (je 2).
Positive Beiträge u.a.: Samsung investiert 75 Mio. Euro in das TU Wien Spin-off TTTech; Rudolf Taschner kandidiert für ÖVP; TU Wien mit Kuppelsaal als Teil des Wiener Popfests; Voestalpine CEO Eder lobt Lehre der TU Wien; heimische Weltraumtechnik – TU Wien an Konstruktion des Satelliten „Pegasus“ beteiligt; TU Wien in Top-5 bei Patentanmeldungen 2016; Christoph Rameshan erhält ERC-Grant für Erforschung von Katalysatoren; „OpenMARX“-Stadtlabor der TU Wien.
Negative Beiträge u.a.: TU Wien „verliert“ im Times Higher Education World University Ranking „an Boden“; Kritik an Mangel von Informatik-Studienplätzen – u.a. von der Wirtschaftskammer; Kritik an Rudolf Taschner in Zusammenhang mit seiner ÖVP-Kandidatur v.a. wg. dem Vorwurf den Klimawandel zu leugnen; Fachschaft beklagt „katastrophale Prüfungssituation“ in Mechanik.

Themen

- Am häufigsten wird die TU Wien mit den Themengebieten „Uni Politik/Gesellschaft“ (Anteil 46,6%), „Anwendungsorientierte Forschung“ (39,8%) und „Lehre“ (8,8%) in Verbindung gebracht.

Strategische Themen / Durchdringungsindex

- In 70 von 422 Print-Beiträgen zur TU Wien ist mindestens ein strategisches Thema erkennbar (Durchdringungsindex: 16,6%). Gegenüber dem Vorquartal entspricht dies einem Plus von 7,5 Prozentpunkten.
- Wie im 1. und 2. Quartal 2017 wird das strategische Thema „Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität“ (aktuell in 33 Beiträgen) medial am häufigsten transportiert. Es folgen „TU Wien steht im Fokus von EntscheidungsträgerInnen“ (23) und „TU Wien positioniert sich als Stadtuniversität“ (22).

Rektorin Sabine Seidler

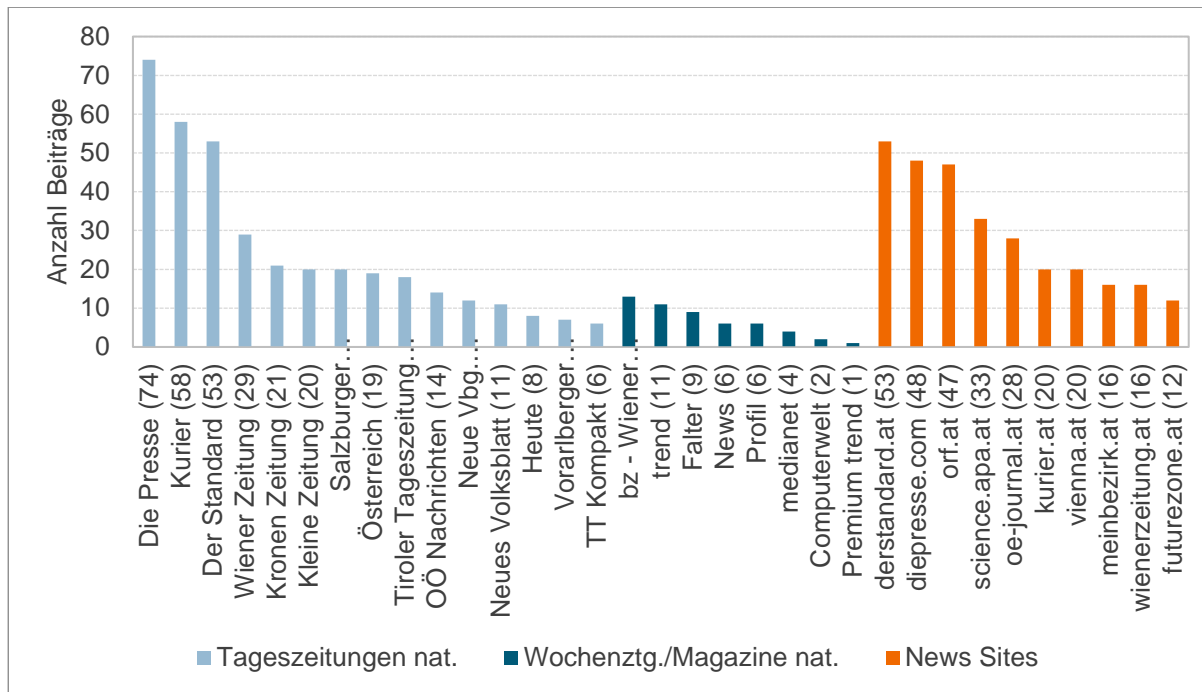
- Die TU-Rektorin Sabine Seidler verzeichnet im 3. Quartal 12 Beiträge (Vorquartal: 22). Am häufigsten wird Rektorin Seidler in science.apa.at (3) sowie Der Standard und oe-journal.at (je 2) erwähnt. Die Tonalität fällt ausschließlich neutral aus.

Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen im Büro für Öffentlichkeitsarbeit und gezielte Vermittlung zwischen Journalist_innen und TU -Expert_innen zählen wir im 3. Quartal 2017 auch folgende TV- und Radio-Beiträge:

- ORF Hörfunk: 11 Beiträge – 9 × Forschung, 1 x Gesellschaft, 1 x Politik (2Q17 9 Beiträge)
- ORF Landesstudios: 1 Beitrag (NÖ) – 1 × Forschung (2Q17 12 Beiträge)
- ORF Formate allg.: 8 Beiträge – 7 × Forschung, 1 x Gesellschaft (2Q17 10 Beiträge)

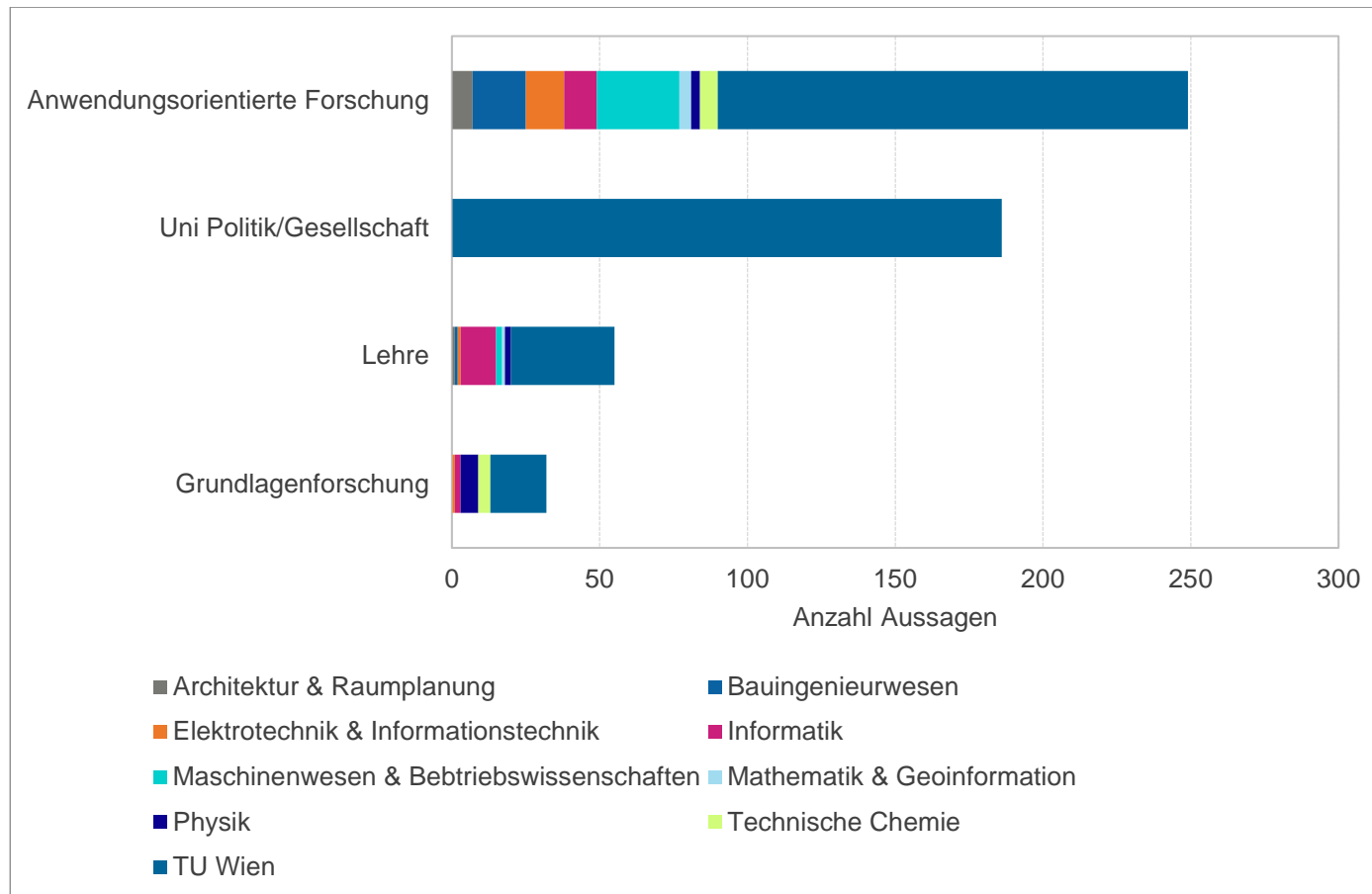
Präsenz im Mediensplit TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.07.2017 - 30.09.2017; N = 715 Beiträge

AdBlue Beim Aufnahmetest Christian
 Kern Fake News Faktencheck Georg
 Kopetz Günter Blöschl **Hannes**
Werthner Hochwasser
Informatik Lisa Totzauer
 Mathematiker Rudolf
 Taschner ÖVP-Bundesliste Peter Pilz
 Popfest Quereinsteiger Ranggruppe
Ranking Renée Schroeder **Roboter**
Rudolf Taschner Sabine
 Köszezi Samsung **Straße**
 Strombedarf Technische Universität
TTTech TU Wien Uni Wien
Unis

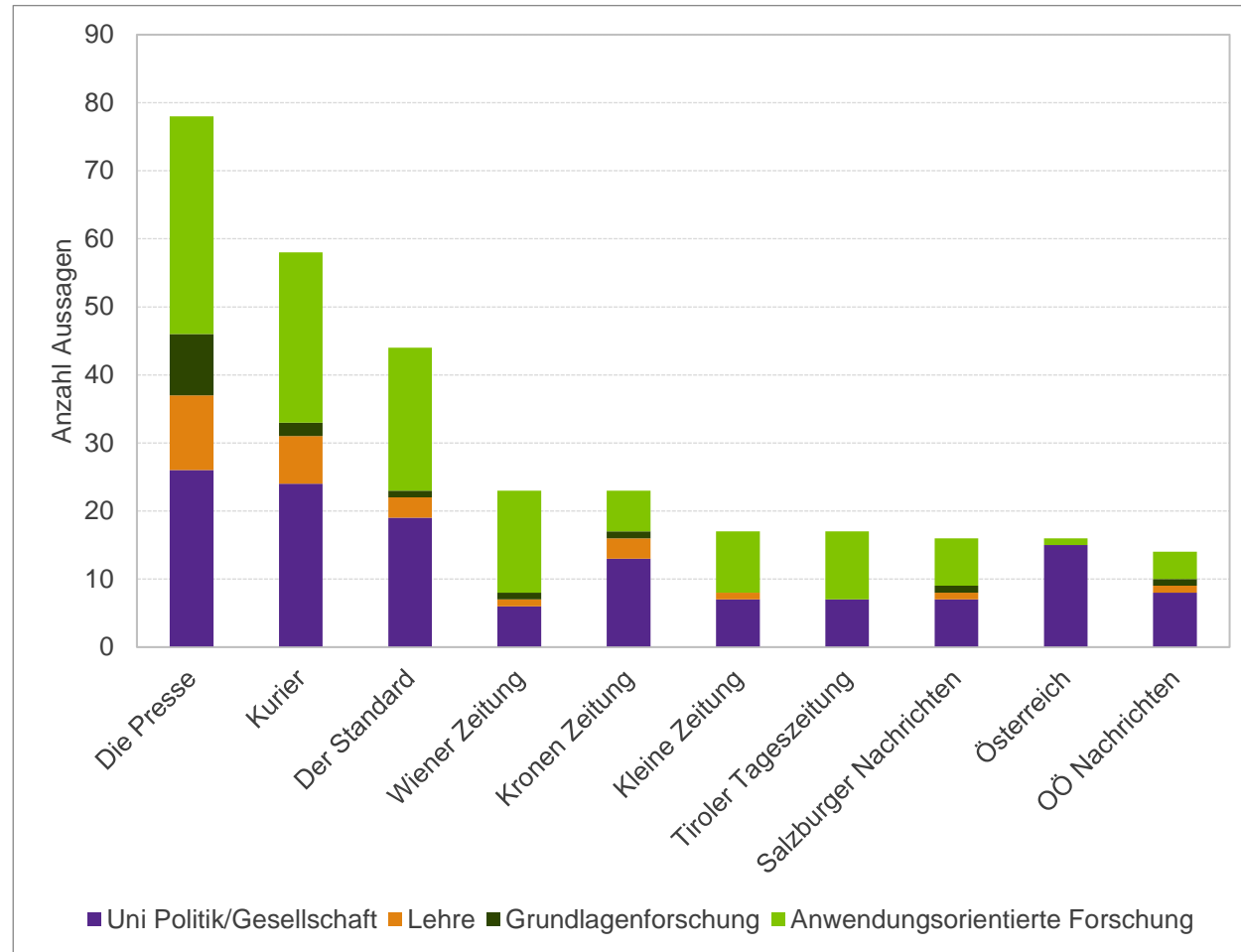
Themenprofil TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.07.2017 - 30.09.2017; N = 522 Aussagen

Audi Christian Kern Fake News
 Faktencheck Georg Kopetz Günter Blöschl
 Hannes Werthner Hochwasser
 Informatik Josef Moser Karlsplatz
 Mathematiker Rudolf
 Taschner ÖVP-Bundesliste
Popfest Quereinsteiger
Ranking Roboter Rudolf
Taschner Sabine Köszegi
 Salzkammergut Festwochen
 Samsung Sebastian Kurz Seebühne
Straße Strombedarf Technische
 Universität TTTech **TU Wien Uni**
Wien Unis

Themen in Top-10-Medien TU Wien



Untersuchungszeitraum: 01.07.2017 - 30.09.2017; N = 306 Aussagen

Audi Christian Kern Fake News
 Faktencheck Gaby Schwarz Georg Kopetz
 Günter Blöschl Hannes Werthner
 Hochwasser **Informatik** Karlsplatz
 Klimawandel-Leugner
Mathematiker Rudolf
 Taschner ÖVP-Bundesliste Peter
 Pilz Popfest **Quereinsteiger**
Ranking Roboter Rudolf
Taschner Sabine Köszegi
 Salzkammergut Festwochen
Samsung Straße Technische
 Universität **TTTech TU Wien Uni**
Wien Unis Wolfgang Eder

Finanzen

Erläuterungen zum 3. Quartal 2017

Allgemeines

Der Finanzteil des vorliegenden Quartalsberichts der TU Wien umfasst die Darstellung einer G&V-Struktur, inklusive einer Unterteilung nach Finanzierungsquelle, also Globalbudget und extern finanzierter Projektforschung (inkl. über die TU Wien abzuwickelnde §26-ad-Personam-Projektmittel). Vergleiche zum Vorjahr beziehen sich auf das 3. Quartal des Jahres 2016.

Erlöse

Bis zum 3.Quartal 2017 haben, dem Durchschnitt der vergangenen Jahre entsprechend, wieder viele neue extern finanzierte Auftragsforschungs- und Forschungsprojekte begonnen. Die Gesamtanzahl aller bewerteten Projekte hat seit dem Jahresende 2016 um 72 Projekte zugenommen. Es wurden 216 Projekte der Auftragsforschung mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. TEUR 78 und 206 Projekte der Forschungsförderung mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von ca. TEUR 204 begonnen.

§26-Mittel (ad-personam-Aufträge, v.a. FWF-Mittel) sind im Vergleich zum Vorjahr stabil, was am entsprechenden Personalaufwand deutlich wird. Im gleichen Maß verändern sich daher auch die Refundierungen der Personalkosten vom FWF (bzw. „Kostensätze gemäß §26 UG“). Mit Ende Oktober 2017 wurde nach Anpassungen interner Prozesse und Abstimmungen mit dem FWF Vereinheitlichungen bei der Verbuchung von Rechnungen und Bestellungen, sowie bei den Freigabeprozessen dieser, erzielt. Die Verbuchung von Belegen im FWF-Bereich erfolgt nun, wie bei anderen Drittmittelprojekten, dezentral am Institut.

Die Umsatzerlöse im Globalbudget steigen im Wesentlichen aufgrund der höheren Erlöse im Drittmittelbereich und höherer Erlöse aus Bildungsprojekten (mehr Zahlungen für EU Bildungs- und Hochschulmanagement-Projekte). Die Sonstigen Erlöse Bund sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 2,0 Mio. gesunken (Im Vorjahr wurden durch das Nachsiedlungsprojekt mehr Rückstellungen aufgelöst – entsprechend der Aufwendungen dafür). In Summe sind die Erlöse um 13,8 Mio. höher als im 3. Quartal 2016. Unter Berücksichtigung der Drittmittelbewertung liegen die Erlöse und Bestandsveränderungen der noch nicht abrechenbaren Leistungen Dritter auf gleichem Niveau wie im 3. Quartal 2016.

Aufwendungen

Die Personalkosten im Globalbudget liegen 1,5 Mio. unter den Planwerten. Auch das projektfinanzierte Personal liegt um 1,7 Mio. unter Plan – im Vergleich zum Vorjahr sind die Abweichungen allerdings +4,5 Mio. (Globalbereich) und -1,5 Mio. (projektfinanziertes Personal). Die Steigerung im Globalbereich zum Vorjahr beträgt 1,9 %.

Die Abschreibungen liegen um 1,0 Mio. unter den Vorjahreswerten und 0,9 Mio. unter Plan. Die Anlagenzugänge (exkl. Finanzanlagen, inkl. Drittmittel) betragen seit Jahresbeginn ca. 24,6 Mio. Über die TU GiB wurden 2,0 Mio. investiert. Der Aufwand für Gebäudemieten sank um rund 3,1 Mio., verursacht durch eine große Mietgutschrift für das Gebäude Lehartrakt, weiters sanken die Kosten für Verbrauch von Energie um - 1,3 Mio. Im Gegenzug dazu stiegen die Kosten für Instandhaltungen der Gebäude und Reinigung um 0,7 Mio. In Summe sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,3 Mio. Im Vergleich zum Plan sind die Aufwendungen um 13,7 Mio. geringer. Dieser Minderverbrauch begründet sich vor allem durch die noch nicht in Betrieb befindlichen neuen Gebäudekomplexe (ZMNS, Arsenal, etc.), die Gutschrift für die Mieten Lehartrakt, geringerem Verbrauch von Energie, geringeren Betriebskosten und durch Miet- und Betriebskostengutschriften.

Zu beachten ist darüber hinaus, dass im Drittmittelbereich die Bewertung für die Forschungsförderungsprojekte mit Jahresende 2016 geändert wurde.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Globalbudgetbereich mit einem Überschuss von 13,1 Mio. und der extern finanzierte Projektbereich mit einem Verlust von 2,2 Mio. abschließt. In Summe erwirtschaftete die TU Wien im 3. Quartal 2017 einen Überschuss von 10,9 Mio.

ERLÖSE	2016	2017								
	lst	Plan - Gesamtjahr			Forecast - Gesamtjahr			Q3		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Umsatzerlöse	354,2	365,3	276,8	88,5	364,6	276,1	88,6	251,4	200,2	51,3
Bestandsveränd. NNAL	-4,1	2,6	0,0	2,6	2,6	0,0	2,6	6,1	0,0	6,1
Sonstige Erträge	7,0	6,9	6,8	0,1	4,8	4,6	0,2	4,2	4,0	0,2
Summe	357,1	374,8	283,6	91,2	372,1	280,7	91,4	261,8	204,2	57,6

AUFWENDUNGEN	2016	2017								
	lst	Plan - Gesamtjahr			Forecast - Gesamtjahr			Q3		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Sachmittel / bez.Leist.	-9,6	-11,9	-3,6	-8,3	-12,3	-4,0	-8,3	-7,8	-2,1	-5,7
Personal	-209,9	-223,0	-149,6	-73,4	-223,0	-149,6	-73,4	-158,5	-110,7	-47,8
Abschreibungen	-21,9	-21,7	-18,7	-3,0	-21,2	-18,2	-3,1	-15,1	-13,0	-2,1
Mietaufwand	-55,2	-60,4	-59,9	-0,5	-54,6	-54,3	-0,3	-38,5	-38,3	-0,2
Instandhaltung	-15,3	-17,6	-17,3	-0,3	-19,1	-18,9	-0,3	-9,5	-9,3	-0,2
Betriebskosten	-8,9	-8,7	-8,7	0,0	-8,3	-8,3	0,0	-6,3	-6,3	0,0
Verbrauch von Energie	-9,2	-11,2	-11,2	0,0	-8,9	-8,9	0,0	-5,1	-5,1	0,0
Reisekosten	-4,5	-4,1	-1,2	-2,9	-4,1	-1,2	-2,9	-2,9	-1,3	-1,6
sonstige Aufwendungen	-16,2	-16,0	-12,9	-3,1	-15,9	-12,7	-3,2	-7,7	-5,9	-1,9
Summe	-350,8	-374,6	-283,1	-91,5	-367,6	-276,2	-91,4	-251,5	-192,0	-59,5

ERGEBNIS	2016	2017								
	lst	Plan - Gesamtjahr			Forecast - Gesamtjahr			Q3		
	Gesamt	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel	Gesamt	Global	Drittmittel
Erlöse	357,1	374,8	283,6	91,2	372,1	280,7	91,4	261,8	204,2	57,6
Aufwendungen	-350,8	-374,6	-283,1	-91,5	-367,6	-276,2	-91,4	-251,5	-192,0	-59,5
Finanzerfolg	-0,2	0,3	0,1	0,2	0,3	0,1	0,2	0,6	0,9	-0,3
Steuern	-0,2	-0,1	0,0	-0,1	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis	5,9	0,4	0,6	-0,2	4,7	4,6	0,2	10,9	13,1	-2,2

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.

Globalbudgetinvestitionen (§28)

Investitionskategorie	Plan	Q3
Wissenschaftliche Investitionen	7,0	2,9
Gebäudeinvestitionen	9,6	18,2
Literatur/Datenbanken	2,8	0,3
Zentrale IT	4,5	0,6
Sonstige nicht wissenschaftliche Investitionen	0,4	0,5
Gesamt §28	24,3	22,6

Drittmittelinvestitionen (§§26, 27)

Investitionskategorie	Plan	Q3
Wissenschaftliche Investitionen	2,2	2,5
Gesamt §§26, 27, 28	26,5	25,1

Investitionen über TU GIB	2,2
---------------------------	-----